



Qualitätsbewertung von Open-Access-Zeitschriften

Jessika Rücknagel
Technische Informationsbibliothek

Coffee Lecture im Rahmen des DVPW Kongress am 14.09.2021

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

open access network

HELMHOLTZ
Open Science



TIB
LEIBNIZ-INFORMATIONSZENTRUM
TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFTEN
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

SUB | NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

open access
büro berlin

UNIVERSITÄT
BIELEFELD
Universitätsbibliothek

Universität
Konstanz



 www.open-access.network

 @openaccessnet

 @openaccess.net

Was ist Qualität?



- Erfüllung von Anforderungen
 - Technische Standards
 - Organisatorische Rahmenbedingungen
 - Vorgaben von Drittmittelgebern oder Institutionen
 - Beachtung wissenschaftlicher Standards
- Subjektive Einschätzung
 - Ihr Bauchgefühl
 - Fachlich und thematisch passend?

Vertrauenswürdigkeit und Seriosität prüfen



Wie bei der Prüfung vorgehen?

- [Checkliste](#) durchgehen von



- Analog dazu gibt es Checklisten zu [Büchern](#) sowie [Konferenzen](#)
- Generell: Transparenz und Vertrauenswürdigkeit des Publikationsortes relevant!
- Bedeutung von konkreten Anforderungen und Verfahren kann je nach Fachkultur sehr unterschiedlich sein

Qualitätskriterien einer OA-Zeitschrift



- Bewertung des Publikationsortes
 - Bekanntheitsgrad des Journals
 - Reputation der Herausgeber*innen und Autor*innen
 - Anbindung an Einrichtungen oder Fachgesellschaften
 - Mitgliedschaft des Verlags in Initiativen wie OASPA oder COPE
 - Listung in Datenbanken wie DOAJ, Web of Science oder SCOPUS
- Transparente Angaben zu den Service-Leistungen und Kosten
 - Qualitätsprüfung der Publikation (z. B. Peer Review)
 - Persistent Identifier (z. B. DOI) und Langzeitverfügbarkeit
 - Angabe von Lizenzinformationen für Artikel (z. B. CC BY)

Predatory Publishing

- Geschäftspraktiken, bei denen Publikationsgebühren (APCs) erhoben werden, jedoch keine bzw. unzureichende redaktionelle Bearbeitung der Artikel und keine validen Qualitätssicherungsprozesse stattfinden.
 - Kein Peer-Review
 - Keine langfristige Verfügbarkeit der Artikel
 - Schlechte Auffindbarkeit der Artikel
 - Betreffen kann dies: Zeitschriften, Verlage, Konferenzen
- ➔ Sagt aber nicht zwangsläufig etwas über die Qualität der darin veröffentlichten Publikationen aus!

Mögliche Warnhinweise

- Aggressive Email-Werbung (Massenmails/Spam)
- Keine klaren, transparenten Angaben zum Peer-Review-Verfahren
- Keine klaren, transparenten Angaben zu Publikationskosten
- Zahlreiche Rechtschreibfehler auf der Webseite
- Verlagsname wird nicht deutlich auf der Homepage der Zeitschrift angegeben und Kontaktinformationen sind schwierig zu identifizieren
- Falsche Informationen, z.B. zu den Mitgliedern des Editorial Boards, zu Impact-Faktoren, ISSN o. a.
- Nachahmung des Designs oder Namensähnlichkeit zu renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Qualitätsgesicherte OA-Zeitschriften finden



Wie finde ich Open Access Zeitschriften oder Verlage?

- Suche im [Directory of Open Access Journals](#) (DOAJ) nach einem Open Access Journal
- OA-Filterung in lizenzpflichtigen Datenbanken wie [Web of Science](#) oder [SCOPUS](#)
- Ampelsystem der [Elektronischen Zeitschriftenbibliothek](#) (EZB)
- Im [European Reference Index for the SSH](#) (ERIH PLUS) recherchieren

Open-access.net Informationen zu Fachgebieten



- Informationsplattform zu vielfältigen Open-Access-Themen, u.a. auch fachspezifische Informationen
- Listet einige ausgewählte Publikationsplattformen/Zeitschriften als Beispiel
- Gibt z.T. auch Informationen zu Repositorien, Akteuren und Recherche-möglichkeiten



Der freie Zugang zu
wissenschaftlicher Information

Politikwissenschaft

[Home](#) > [Informationen für verschiedene Fächer](#) > [Politikwissenschaft](#)

Open Access in der Politikwissenschaft

In der Politikwissenschaft als akademischer Disziplin gibt es, wie in anderen Geistes- und Sozialwissenschaften auch, nur wenig Open Access. Die wichtigsten internationalen Zeitschriften aus den für die Forschung bedeutsamsten Ländern wie den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien werden nicht per Open Access angeboten. Open-Access-Angebote beschränken sich eher auf weniger bedeutende Zeitschriften und sind eher in Ländern zu finden, die erst allmählich eine eigene politikwissenschaftliche Forschungstradition aufbauen, wie etwa in Schwellenländern oder in den mitteleuropäischen Staaten.

Dass in Deutschland die Situation nicht besser aussieht, ist besonders erstaunlich, da die Politikwissenschaft hier eigentlich nach ihrer Etablierung in den 1950er Jahren einen besonderen normativen Auftrag hat, der sie besonders für Open Access prädisponieren würde: die möglichst ungehinderte Demokratievermittlung an eine möglichst breite Öffentlichkeit. Die wichtigsten deutschen politikwissenschaftlichen Zeitschriften wie die *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, die *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, die *Politische Vierteljahresschrift* und *Internationale Beziehungen* haben dennoch die Möglichkeiten nicht genutzt, die Open Access hierbei bieten würde. Als namhafte Ausnahme ist jedoch die Zeitschrift *Aus Politik und Zeitgeschichte* (ApUZ) zu nennen, welche als Beilage zu der von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegebenen Wochenzeitschrift *Das Parlament* erscheint und komplett und ohne Embargo per Open Access vorliegt. Die Bundeszentrale kommt hier ihrer Funktion als Transmissionsriemen von Wissenschaft zur politischen Öffentlichkeit nach, ohne dass dies jedoch mit einem generellen Bekenntnis zu Open Access verbunden wäre. Bei Preispublikationen bekräftigt die Bundeszentrale sogar das herkömmliche Marktmodell, indem sie Verlagsangebote aufkauft, um sie dann in anderer Aufmachung preiswerter zur Verfügung stellen zu können.

Im Bereich der institutionellen Repositorien ist die Situation durchmischt. Manche politikwissenschaftliche Lehrstühle haben durchaus Open Access für sich entdeckt, insbesondere als Werkzeug für die Öffentlichkeitsarbeit. Wo es Open Access gibt, ist dies aber eher auf Working Papers und studentische Abschlussarbeiten beschränkt. Insgesamt ist dieser Sektor vom pragmatischen Vorgehen bestimmt. Eine generelle Open-Access-Strategie gibt es nicht. Die *Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft* (DGfP) etwa hat sich nicht erkennbar zu Open Access positioniert und listet unter *Veröffentlichungen* auf ihren Webseiten ausschließlich Publikationen, die nicht per Open Access vorliegen. Die international wohl bedeutsamste politikwissenschaftliche Vereinigung, die *American Political Science Association* (ASPA), plant jedoch für August 2019 die *Initiative* einer *Publikationsplattform für Preprints*.

Die *Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften* unterstützt die Umsetzung von Open Access. Sie empfiehlt ihren Mitgliedsgesellschaften und den in ihrem Kreis organisierten Forschenden, ihre Publikationen frei zugänglich zu machen. Sie verfolgt das Ziel, dass alle Autor/innen von Periodika, die von der Akademie subventioniert werden, das Recht haben, ihre Artikel Open Access zu publizieren. Die *SAGW* ersucht deshalb ihre Gesellschaften, bei den Verlagen die entsprechenden Rechte für ihre Autor/innen einzuholen, und führt auch selber Verhandlungen mit diesen Verlagen, wobei sich positive Resultate abzeichnen.

Eine generelle Ausnahme gibt es im stark anwendungsbezogenen Bereich der Politikwissenschaft, in den sogenannten Think Tanks. Think Tanks sind öffentliche oder private Einrichtungen zur Analyse politischer Prozesse, die meist an konkreten Handlungsoptionen für politische Entscheidungsträger orientiert sind und auch die breitere politische Öffentlichkeit beeinflussen wollen. Viele aktuelle Publikationen der bedeutendsten Think Tanks, wie etwa von *Clingendael* in den Niederlanden oder des *European Council on Foreign Relations*, von *Chatham House* in Großbritannien oder der *Stiftung Wissenschaft und Politik* und des *Centrums für angewandte Politikforschung* in Deutschland, liegen per Open Access vor, werden gut beworben und können bequem von den jeweiligen Webseiten heruntergeladen werden. Die Qualität der Arbeiten ist zumeist hoch. Publikationen aus den Think Tanks können als profunde Fachpublikationen angesehen werden, welche für die Politikwissenschaft sogar einflussreicher sein können als Publikationen aus dem engeren akademischen Feld.

Insgesamt bestätigt sich auch für die Politikwissenschaft, dass Open Access insbesondere in anwendungsbezogenen Kontexten aufzufinden ist. Da sich die Politikwissenschaft überhaupt als ein Fach mit hoher Anwendungsbezogenheit definieren lässt und die politische Bildung einer möglichst breiten Öffentlichkeit eines ihrer Hauptanliegen ist, stellt Open Access für dieses Fach eine besondere Chance dar.

Open-Access-Zeitschriften

Im [DOAJ](#) sind ca. 120 politikwissenschaftliche Zeitschriften ausgewiesen (Stand: Juli 2018), in der [EZB](#) sind über 1.800 frei zugängliche Zeitschriften gelistet.

Beispiele:

- > [Aus Politik und Zeitgeschichte \(ApUZ\)](#)
- > [Canadian Political Science Review \(CPSR\)](#)
- > [Journal on Ethnopolitics and Minority Issues in Europe \(EMIE\)](#)
- > [Lithuanian Foreign Policy Review](#)
- > [Nueva Sociedad](#)
- > [Africa Spectrum](#)
- > [Journal of Current Chinese Affairs](#)
- > [Journal of Politics in Latin America](#)
- > [Journal of Current Southeast Asian Affairs](#)

Disziplinäre Repositorien

Universitäten:

- > [Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik](#)
- > [Universität Bremen / Forschungsstelle Osteuropa und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Russland-Analysen](#)

Fachinformationsdienst:

- > [OstDok](#) ist die zentrale Open Access- und Publikationsplattform für die interdisziplinäre Forschung zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

Think Tanks:

- > [Centrum für angewandte Politikforschung \(CAP\), Publikationen](#)
- > [Chatham House, Publications](#)

<https://open-access.net/informationen-fuer-verschiedene-faecher/politikwissenschaft>

abgerufen am 10.09.2021

Was tun bei Fragen?



- Wenn Sie bei der Auswahl nicht sicher sind:
 - Diskutieren Sie mit Kolleg*innen
 - Fragen Sie Ihre Bibliothekar*innen des Vertrauens
- Teilen Sie Erfahrungen!
 - Sprechen Sie mit Kolleg*innen über Ihre Erfahrungen
 - Teilen Sie Zweifel oder Auffälligkeiten mit lokalen Open-Access-Beauftragten

Kontakt



Sie möchten weiter diskutieren?

Besuchen Sie das Open Access Forum: forum@open-access.network

Individuelle Fragen zu Open Access?

Schreiben Sie an unseren Helpdesk: help@open-access.network



www.open-access.network



[@openaccessnet](https://twitter.com/openaccessnet)



[@openaccess.net](https://facebook.com/openaccess.net)



Dieses Dokument steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung